Anlage 1 (zu Projekt Alt-Neckarbett)

Neckar- Historie

Zum Geleit: **„Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist“**

In der Literatur wird das Flussgebiet im Ried Nord-Neckar oder auch Alt-Neckar genannt. Der Neckar entspringt auf der Baar bei Villingen-Schwenningen auf 706 m Meereshöhe. An seiner Mündung bei Neckarau/Friesenheim in den Rhein liegt er auf 95 m ü/Meereshöhe (NN). Auf Höhe seiner alten Mündung bei Trebur liegt er unter 80 m ü/NN, was zeigt, dass die etwa 70 gewundenen Flußkilometer ab Ladenburg nur ca 15 m Gefälle hatten, eine Größenordnung, die leicht zu Verlandung führen konnte bzw mußte.

Der Ur-Neckar entstand als Stufenrand-Gerinne infolge der allmählichen Heraushebung des Schwarzwaldes. Bis noch etwa vor 2000 Jahren floss der Neckar durch eine Auenlandschaft mit einem Gewirr von Mäandern, Schlingen, Altwässern und verlandeten Armen, am Fuße des Odenwaldes entlang und mündete erst bei Trebur (und nicht wie heute bei Mannheim) in den Rhein.
Der Neckar wurde schon vor knapp 1000 Jahren als wichtige Wirtschafts-Wasserstraße benutzt.1294–1365 veränderte er seine Mündung in den Rhein, und der Kanal nach Mannheim wurde durchstochen. Dies führte nach und nach zum Ende des gewerblich nutzbaren nördlichen Alt-Neckargebiets als Transportweg bis zur Mündung . Lediglich Fischerei gab es noch sehr lange. Der Alt-Neckar war noch bis ins 13,Jahrhundert als Transportweg nach Mainz bekannt. (ab Berkach über Trebur in den Rhein noch länger) (Quelle: http/de.wikipedia.org/wiki/neckar**)**

Überlieferte Plätze, Straßen und Begriffe in Dornheim entlang dem Scheidgraben:
Bleichstraße/Tuchbleiche
Brückgasse(Gernsheimer Straße)
Gänsweide,Gänseteich
Tanzplatz/jetzt Kerweplatz
Dalles(Dorfplatz)
Füllweide
Heißfeld
Neckarweg
Schiffweg
Hinterlacher Sand(Sanddüne)

Vorhandenes Wissen über Lebenswirklichkeit in früherer Zeit: Große Kreisgasse Kleine Kreisgasse Anfahrt zu Anlegestelle, Fischereibetrieb(Frühere Fischerei, Leineweberei, Tuchmacherei, Bettfedern)

(Quelle: Dornheimer Chronik und pop. Überlieferung)

Verlauf des Neckars durch Dornheim:
Exakt gemäß Verlauf des Scheidgrabens(s. Karte Anl,2).Weiterer Verlauf: nach Trebur: über hist. Retentionsbecken Berkach(früher kl. See/Schwemmgebiet) und überwiegend entlang des Scheidgrabens.

Nachstehend Zitate aus diversen Büchern zum Neckar aus 1590-1820:

Zu Trebur heißt es bei A. Sauer:
„Es hat diese Stadt fürnehmlich Gewerbschaft habben sehr berühmbd gemacht der Necker, so dazumal bei der Stadt hergefloßen und allda in Rhein gefallen, wie solches die alten Spuren bei Wolfskel, Dornheim und dem Städtlein Geraw bezeugen thun“.

Bei Seiller steht 1655;
„und weiset man noch bei Dornheim und dem Schloß Dörnburg an dem alten Neccargestadt den Augenschein, dass vorhin der Neccar mitten durch die Obergrafschaft Katzenelnbogen geflossen.“

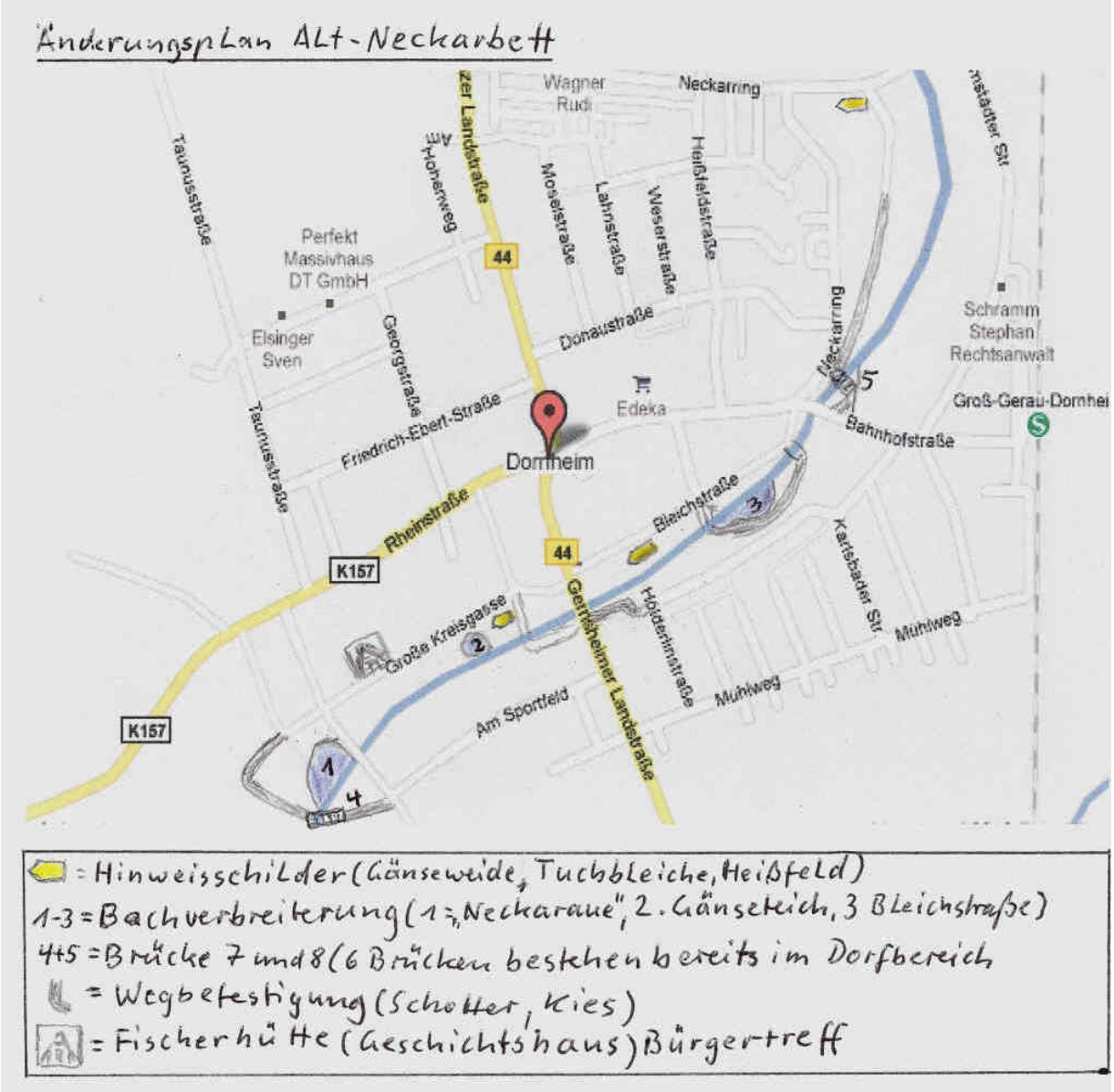
Zitat F.J.Mone, 1805
„Ein Wiesengrund in Dornheim heißt noch Neckarstrich, ein Weg der Schiffweg, ein anderer in Wolfskehlen Neckarweg, ein Acker bei Dornberg Fürscherhäusel und ein Bezirk der die langwader Fahre heißt. Auch gehören die Ortsname nCrummstadt, Rodau, Hartenau und Goddelau zu dieser Überlieferung.

Quellen: Bad. Staatsarchiv, div. Publ., Hess. Landesarchiv, Wikipedia, div. Internet-Rech.)

Die Idee ist, die Historie wieder sichtbar zu machen unter Verwendung von Markierungen, Hinweisen, Wegführungen und Darstellungen früherer Lebensbedingungen. Gleichzeitig soll für jetzige und zukünftige Generationen eine Verbesserung der Lebensqualität erreicht werden(nahe Spazierwege, Grüne Lunge)

Dorfkarte(Quelle: Google Earth, Extr. Dornheim, 2008 **)**

Grobplan für die Realisierung des Projekts:



Plan Quelle: Google Maps 2010, modif.by G. Hackenschmidt)

Wie die Vorväter aus Sumpf kultivierte Landschaft machten
(Extr Dornheimer Chronik, 1200 Jahre-Feier Dornheim).

Die Feuchtgebiete zwischen Goddelau und Wolfskehlen- Rudimente des ehemaligen Rheinrandflusses, ein Wasserlauf, in den zu Vorzeiten auch der Neckar einmündete – werden über diesen Zementrohrkanal entwässert. Der Kanal unterquert die Wasserscheide, die zwischen dem Gebiet Goddelau- Wolfskehlen einerseits - etwa auf einer Linie von Erfelden nördlich Richtung Wallerstädten - liegt. Vor mehr als 80 Jähren wurden diese Zementrohre verlegt; eine Teilmaßnahme der Riedentwässerung.

Hinzu kam das erste hessische Katastergesetz vom 13. 4. 1824, das die Örtlichkeiten der alten Grenzen und Fluren erstmal genauestens erfaßte. Doch das Gesetz kam erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zum Tragen, denn die genaue Flurmessung und Aussteinung brach mit der althergebrachten Dreifelderwirtschaft und griff entschieden in das bäuerliche

Jahr ein. Die drei uralten Felder hatten ausgedient, eins griff in das andere. Zur Steigerung der Erträge wurde um diese Zeit ein neuartiger Pflüg, „Ruchadle" genannt, aus Böhmen in Dornheim eingeführt. Mit diesem Pflug wurde erstmals die Ackerscholle gestürzt. Bis dahin war hier der alte Spitzpflug im Gebrauch. Die ersten Pfuhllöcher, die ersten Faselstälk, die ersten Futterküchen wurden errichtet. Die neue Stallwirtschaft verlangte andere Milchvieh- und Schweinerassen, Der um 1800 begonnene Kartoffelanbau kam in den Jahren 1830 bis 1847 vollends zum Erliegen. Eine ununterbrochene Kartoffelfäule vernichtete die Jahresernten auf dem Stock und im Keller. Der Fäule Herr zu werden erschien zeitweise unmöglich. Missernten an Getreide zur gleichen Zeit vergrößerten die Hungersnot. Alles Erscheinungen, die neben den politischen Ereignissen zu den Auswanderungen und schließlich zur Revolution von 1848/49 beitrugen. Auch dadurch wurde die Erstellung des Orts- und Flurkatasters verzögert.

Ein Eintrag wie

„In Gemäßight des Katastergesetzes vom 13. April 1824) und im Gefolge der Instruction vom 30. Juni 1824 wurde die Gränze der Gemarkung Dornheim reguliert".

gibt eine klare Auskunft. Von nun an konnte man in Dornheim genau vermessene und ausgesteinte Grenzen, Fluren, Äcker, Wiesen und Wald lt. Kataster vorweisen. Die althergebrachten drei Felder waren in neunundzwanzig Fluren eingeteilt.
Flur I war der bebaute Gemarkungsteil, das Dorf. Die alten Ackerbücher hatten damit ausgedient und mit ihnen die große Anzahl der Gewannamen. Praktiziert wurden nicht mehr die alten Gemarkungsrundgänge, bei denen man auf die Teilnahme der Jugend großen Wert legte. Das Kind sollte die Grenzen seiner Feldflur kennen, war es doch die Jugend, die das „Wissen" durch die Jahrhunderte weiter trug, was die alten als „Weistum" im Ring vortrugen. Diese Kenntnis war aus vielerlei Gründen unerläßlich. Kinder mußten die Mahlzeiten in die einzelnen Gewanne bringen, wie erwachsene Söhne und Töchter, Knechte und Mägde, in diese zur Feldarbeit geschickt wurden. Den Namen und die Lage jeder einzelnen Flur zu kennen, war notwendig; einmal zur alten Kleinfeldeinteilung zur Neubebauung innerhalb der Dreifelderwirtschaft, zum anderen bei An- und Verkauf eigentümlicher (eigener) oder gemeinschaftlicher Acker und Wiesen.
Die .hohe Zeit' der zahlreichen Gewanne gehört der Vergangenheit an. Die Feldbereinigung von 1938 und die Flurzusammenlegung 1959/60 taten das übrige. Die Namen der Gewanne und ihre Lage verloren ihre Bedeutung.

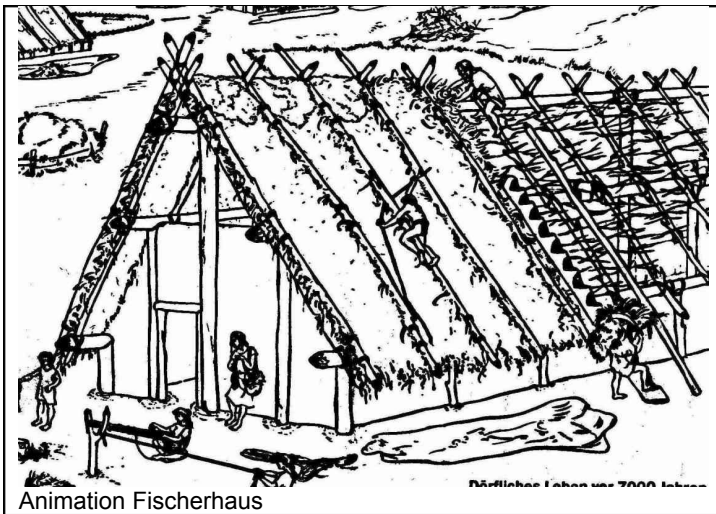
Die alten Flurnamen der Gemeinde Dornheim

Wer seine nähere Umgebung ernsthaft erforschen will, muß um den reichen Bestand ihrer Fluren und Gewanne wissen und deren Namen kennen. Die Kultur- und Siedlungsgeschichte einer Landschaft wird überschaubar kennt man die Bedeutung der Flurnamen und deren historischen Wandel. Handschriften und andere Aufzeichnungen aus ältester Zeit sind nur wenige vorhanden. Oft verhelfen um gerade die Flurnamen zu einem genauen Bild über die Bodenbedeckungen in früheren Zeiten, war doch der erste Land nehmende Bauer gleichzeitig der erste Namensgeber. Seine und seiner Erben Verbundenheit mit dem Land war so innig, daß ein großer Teil ihrer Schicksale, ihrer Arbeit und ihrer kulturellen Entwicklung ihren bedeutungsvollen Niederschlag in der Namensgehung von Feldern, Wiesen, Wildern, Rodungen, Hügeln und Gewässern gefunden hat.

So deuten die Namen Böhl auf einen Hügel oder Düne hin; Lache auf versandete Rhein- oder Neckarläufe; Neurod auf ehemalige Waldungen; Bangert auf den Birngarten; Wasen auf den alten Schindanger; Entenpfad auf Entenbad (Tümpel); Gigitz auf Kibitz; Schweinsgrub und Sauloch auf die Sauweide; Bettelherberg auf den alten Lagerplatz der Zigeuner und Landfahrer: Speckweg und Sülzengrägen auf schwankenden Untergrund: Leimenkauth auf Lehnkaute; die Käucher auf Kiesäcker; die Allmen oder Allmenden auf

Gemeindeäcker. Am heiligen Haus, benannt nach einem heiligen Häuschen (kleine Kirche). die sich inmitten eines fränkischen Gräberfelds befand - einer kleinen Gewann im heutigen Ortsbereich Am Ried und die Riedwiesen gaben dem südlichen Kreis Groß-Gerau den Namen Ried (1278 erstmals genannt). Die Bezeichnung kommt aus dem althochdeutschen •• riot~ übet das mittelhochdeutsche Wort •• riet" - Schilfrohr auch Sumpf, Moor oder Niederung, ebenfalls die Rohrwiesen.
Die heutige Gewann, Am Hohen Kreuz:, zeugt für den ehemaligen Standort eines ‚Hohen Kreuzes". Mit einiger Wahrscheinlichkeit bezeichnete das Kreuz die Gegend eines Reitergefechtes, das sich im Dölsterbruch zwischen den kleinen, gerüsteten Reiterkontingenten des Grafen Eberhardt von Katzeneinbogen (Dornberg) und streifenden Reisigen des Herzoges Albrecht von Habsburg (Österreich) zutrug.

(Quelle: Dornheimer Chronik, Festschrift 1200 Jahre)



Animation Fischerhaus

Bauernszene um 1700

(Quelle: Findoca-Zeitungs-Archiv, Hist.Schriften 2000 Jahre Deutschland)

Schifffahrt ab dem 16. Jahrhundert

In der Mitte des 16. Jahrhunderts, mit dem einsetzenden oberdeutschen Handel, gewann der Neckar als Schifffahrtsweg an Bedeutung. Trotz vieler Eingriffe in den Flusslauf zu Gunsten der Schifffahrt war der Fluss wegen gefährlicher Stromschnellen und Untiefen nur für kleinere Treidelschiffe befahrbar, meist bis Heilbronn hinauf. Beim Treideln werden Schiffe oder mitunter auch zusammengehängte Schiffszüge von einem oder mehreren Pferden auf dem Leinpfad gezogen.

(Quellen: Homepage Stadt Mainz, landeskundl. Literatur aus 18. und 19. Jh)

Dornheim – Aktuelle Bildergalerie/Erläuterungen

Gänsehirt

Bleichstraße

Scheidgraben am Sportplatz

Bleichstr.-Tuchbleiche

Gr.Kreisgasse z. Friedhof

Gr.Kreisgasse

Lache/Neckaraue 1

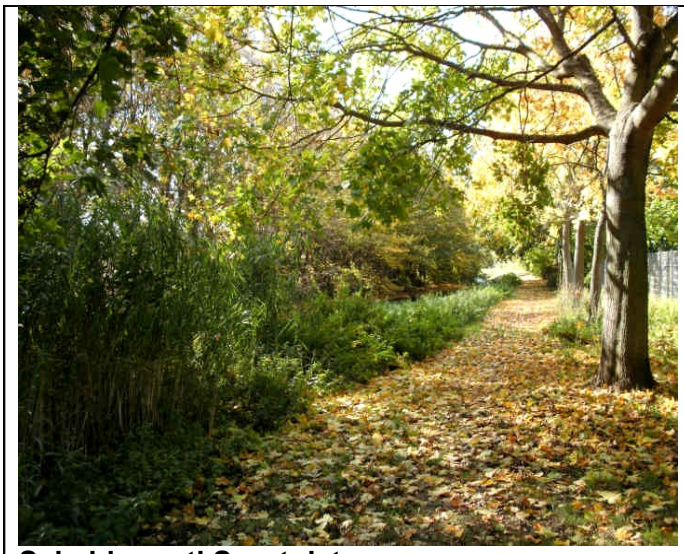
Lachbrücke Scheidweg

Lache/Neckaraue 2

Lachbrücke Gasrohr

Aussegnungshalle

Platz Fischerhütte



Scheidgr.entl.Sportplatz

Füllweide Brückgass

Parkweg

Brückgass West

Brückgass Ruh

Bahnofbrücke Nord

Bahnhofbrücke Süd

Kläranlagenweg

Kläranlagenweg auswärts

Heißfeld

Quelle: Privatarchiv G.Hackenschmidt/ www.Hackenschmidt-eu-gennet.de, , freigegeben für www.zukunftgg.de. als Bildergalerie gesamt.